



An den Grossen Rat

19.5060.02

PD/P195060

Basel, 27. Februar 2019

Regierungsratsbeschluss vom 26. Februar 2019

Interpellation Nr. 12 Christian C. Moesch betreffend «Nutzungs- und Betriebskonzept Kasernenareal»

(Eingereicht vor der Grossratssitzung vom 13. Februar 2019)

„Mittlerweile befindet sich die Erneuerung des Hauptbaus Kaserne In der Umsetzung und im Sommer 2018 hat das Präsidialdepartement das Nutzungs- und Betriebskonzept Kasernenareal vorgestellt. Das Konzept zeigt auf, wie der Betrieb zukünftig funktionieren soll. Es spricht dabei eine andere Sprache, als dies beispielsweise der Ratschlag Kasernenhauptbau des Regierungsrates tat. Tatsächlich drohen Versprechungen aus der politischen Diskussion in der Umsetzung des Projekts vergessen zu gehen. Aus diesen Gründen bitte ich den Regierungsrat, folgende Fragen zu beantworten.

1. Kann garantiert werden, dass die Verbindungen zwischen Kasernenwiese und Rhein im und um den neuen Hauptbau attraktiv umgesetzt und rund um die Uhr geöffnet sein werden?
2. Bei der Vergabe der Räumlichkeiten Im neuen Hauptbau sollte gemäss Regierungsrat auf eine „regelmässige Veränderung der Nutzungen“ geachtet werden. Wieso sieht das vorliegende Nutzungskonzept nun nur in einzelnen Bereichen befristete und auch bei diesen in der Regel verhältnismässig lange Mietdauern vor?
3. Die Verantwortlichen in der kantonalen Verwaltung sollten klare Vorgaben machen, was Nutzungsarten und Konditionen betrifft, sich aber gemäss Bericht der BKK bei der Vergabe aber zurückhalten: „Die kantonale Verwaltung soll mittel- und langfristig möglichst wenig Einfluss auf die Vergabe nehmen (...)“ Wieso sitzen nun im Vergabegremium gleich mehrere Vertreterinnen und Vertreter der Verwaltung ex officio ohne zeitliche Beschränkung ein (total vier, drei davon mit Stimmrecht, einer davon als Vorsitzender mit Stichentscheid)?
4. Sind die Vertreterinnen und Vertreter der Nutzenden, des Quartiers und die externen Mitglieder des Gremiums schon bestimmt? Wenn ja: Wie lauten ihre Namen?
5. Innerhalb des Präsidialdepartements war vorgesehen, dass die Hauptverantwortung für Areal und Hauptbau bei der Abteilung Kultur liegt. Die BKK hielt dazu fest: „Die BKK sieht den Lead bei der Abteilung Kultur.“ Nun hat der Vorsteher der Kantons- und Stadtentwicklung (KSE) den Vorsitz. Was ist der Grund dafür?
6. Wieso werden im Konzept die Wohnstudios bereits an den Verein Kulturwerkstatt Kaserne (Kaserne Basel) vergeben?

Christian C. Moesch“

Wir beantworten diese Interpellation wie folgt:

1. Einleitung

Der Regierungsrat hat das künftige Nutzungs- und Betriebskonzept für den Kasernenhauptbau und das gesamte Kasernenareal am 26. Juni 2018 zur Kenntnis genommen. Nach Abschluss der Sanierungs- und Umbaumaassnahmen Mitte 2021 soll der Hauptbau ein Zentrum für Kultur- und Kreativschaffen sowie quaternahe Nutzungen werden. Das Nutzungs- und Betriebskonzept beschreibt die künftigen Nutzungsarten und die Organisation im Hauptbau und auf dem gesamten Areal. Zudem regelt es die unterschiedlichen Aufgaben und Verantwortlichkeiten der beteiligten Verwaltungsstellen sowie der Steuerungs- und Vergabekommission, welche die Nutzungsentwicklung des Kasernenareals unterstützt.

2. Zu den einzelnen Fragen

1. *Kann garantiert werden, dass die Verbindungen zwischen Kasernenwiese und Rhein im und um den neuen Hauptbau attraktiv umgesetzt und rund um die Uhr geöffnet sein werden?*

Die Verbindungen zwischen dem Kasernenareal und dem Unteren Rheinuferweg bzw. dem Rhein werden attraktiv gestaltet und – zumindest im Aussenraum – über die neue Treppe und Verbindung über das Klingentalweglein rund um die Uhr begehbar sein. Der Kasernenhauptbau und der darin errichtete zentrale Durchgang wird ausserhalb der Öffnungszeiten des Gebäudes aus Sicherheitsgründen für die Nacht geschlossen werden, gleiches gilt für den Durchgang durch den Innenhof in Richtung Klingentalgraben.

2. *Bei der Vergabe der Räumlichkeiten Im neuen Hauptbau sollte gemäss Regierungsrat auf eine „regelmässige Veränderung der Nutzungen“ geachtet werden. Wieso sieht das vorliegende Nutzungskonzept nun nur in einzelnen Bereichen befristete und auch bei diesen in der Regel verhältnismässig lange Mietdauern vor?*

Die längerfristigen Mietverträge sind für Nutzungsarten bestimmt, bei welchen höhere Investitionssummen seitens der potentiellen Mieterinnen und Mieter zu erbringen sind (z. B. Gastronomie). Zudem sind Nutzungsarten im Kasernenhauptbau untergebracht, welche der Bedeutung des direkten Umfelds Rechnung tragen und eine quartierdienliche Funktion haben (z. B. Ruderverein). Für diese sind mittelfristige Mietvertragsdauern vorgesehen.

3. *Die Verantwortlichen in der kantonalen Verwaltung sollten klare Vorgaben machen, was Nutzungsarten und Konditionen betrifft, sich aber gemäss Bericht der BKK bei der Vergabe aber zurückhalten: „Die kantonale Verwaltung soll mittel- und langfristig möglichst wenig Einfluss auf die Vergabe nehmen (...)“ Wieso sitzen nun im Vergabegremium gleich mehrere Vertreterinnen und Vertreter der Verwaltung ex officio ohne zeitliche Beschränkung ein (total vier, drei davon mit Stimmrecht, einer davon als Vorsitzender mit Stichentscheid)?*

In der Steuerungs- und Vergabekommission nehmen insgesamt drei Vertreterinnen und Vertreter der Verwaltung Einsitz, von denen ein Vertreter den Vorsitz hat. Damit soll die betriebliche, betriebswirtschaftliche und inhaltliche Mitverantwortung bei der Steuerung und Vergabe wahrgenommen werden. Insgesamt besteht die Steuerungs- und Vergabekommission aus neun stimmberechtigten Mitgliedern.

4. *Sind die Vertreterinnen und Vertreter der Nutzenden, des Quartiers und die externen Mitglieder des Gremiums schon bestimmt? Wenn ja: Wie lauten ihre Namen?*

Die Steuerungs- und Vergabekommission hat sich anlässlich ihrer ersten Sitzung vom 8. Januar 2019 konstituiert. Die Mitglieder sind folgende:

- Lukas Ott, Leiter Kantons- und Stadtentwicklung / Präsidialdepartement (Vorsitz)
- Katrin Grögel, Co-Leiterin Abteilung Kultur / Präsidialdepartement
- Assunta Sonderegger, Leiterin Facility Management & Bewirtschaftung Immobilien Basel-Stadt / Finanzdepartement
- Christine Binswanger, Senior Partner, Herzog & de Meuron, Expertin
- Philipp Cueni, Präsident Pro Kasernenareal, Nutzerausschuss
- David Herrmann, Geschäftsführer Verein I-Land, Quartiervertretung
- Aurel Jörg, ehem. Vorstand Neubad Luzern, Experte
- Thomas Keller, Geschäftsführer Kulturwerkstatt Kaserne, Nutzerausschuss
- Valentin Spiess, Chairman und CEO iart, Experte

5. *Innerhalb des Präsidialdepartements war vorgesehen, dass die Hauptverantwortung für Areal und Hauptbau bei der Abteilung Kultur liegt. Die BKK hielt dazu fest: „Die BKK sieht den Lead bei der Abteilung Kultur.“ Nun hat der Vorsteher der Kantons- und Stadtentwicklung (KSE) den Vorsitz. Was ist der Grund dafür?*

Die Vorsteherin des Präsidialdepartements hat 2018 entschieden, die Verantwortung für die strategische Weiterentwicklung des gesamten Kasernenareals und für die Nutzungssteuerung des Hauptbaus, sowie den Vorsitz der neuen Steuerungs- und Vergabekommission dem Leiter Kantons- und Stadtentwicklung im Sinne einer klassischen Querschnittfunktion zu übertragen.

6. *Wieso werden im Konzept die Wohnstudios bereits an den Verein Kulturwerkstatt Kaserne (Kaserne Basel) vergeben?*

Dabei handelt es sich um eine konzeptionelle Absicht. Die Wohnstudios werden von der Steuerungs- und Vergabekommission erst definitiv vergeben, wenn der Nutzerspiegel des Kasernenhauptbaus feststeht, um die Bedürfnisse optimal berücksichtigen zu können. Auch wenn die Wohnstudios an die Kulturwerkstatt Kaserne vergeben werden, müssen sie zu einem noch festzulegenden Anteil auch anderen Nutzern zur Verfügung gestellt werden.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Elisabeth Ackermann
Präsidentin



Barbara Schüpbach-Guggenbühl
Staatsschreiberin